

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen bei portofreier Einsendung vierteljährlich 9.00 Mark. Für Österreich (unter Streifenband) vierteljährlich 16.00 Mark. Für das Ausland (unter Streifenband) vierteljährlich 26 Mark einschl. Porto.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Donnerstag

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2.40 Mk., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 1.60 Mk. Die ganze Seite (400 Zeilen) wird mit 800 Mark berechnet; Ausland 200% Zuschlag

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW68, Neuenburger Strasse 8

XLIV. Jahrgang

Berlin, 12. August 1920

Nummer 33

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Willkommen zum achten Bundestage!

Ein herzliches »Willkommen in Berlin« rufen wir allen Kollegen zu, die sich zum achten Bundestage in der Reichshauptstadt zusammengefunden haben, um im größtmöglichen Kreise lieber Fachgenossen mitzuraten und mitzutaten an den großen Aufgaben, deren Lösung für das uns ans Herz gewachsene Uhrmachergewerbe als dringend erforderlich erscheint. Ein jeder Kollege, der, sei es nun aus Berlin oder aus den weiten Gebieten des Reiches an den Beratungstisch geeilt ist, hat die Arbeit am Werkstisch, die für viele im heutigen, unerbittlich harten Daseinskampfe so notwendig ist, für einige Tage beiseite gelegt, aus der Erkenntnis heraus, daß die rein berufliche Arbeit und Tüchtigkeit, so wertvoll diese an sich auch sind, allein nicht genügen, um für das gesamte Handwerk den sprichwörtlich gewordenen »goldenen Boden« durch die stürmischen Wogen unserer Zeit in eine ruhigere Zukunft hinüber zu retten.

Wenn wir dem Handwerk seinen »goldenen Boden« erhalten wollen, so verstehen wir das selbstverständlich nicht wörtlich, aber unser gesichertes Auskommen dürfen und müssen wir von ihm erwarten, und weiter will der Ausdruck auch nichts besagen. Drohende Gewitterwolken zogen sich seit dem Ende des großen Völkerringens über unsern Häuptern zusammen, lichteteten sich dann und wann etwas, ballten sich wieder zusammen, und öfters schon hat der Blitz gezündet. Die größte Gefahr, die dem selbständigen Handwerk überhaupt drohen kann, droht ihm heute: Die Vernichtung! Wenn der Feind sich aber zum Sturm auf den Graben anschickt, wo es um Tod und Leben geht, da bleibt keiner im Unterstand zurück, allen gilt der Ruf »An die Gewehre!«

Auch die Lösung der großen Fragen, die unser Gewerbe neben denen der übrigen Handwerkszweige in seinem wirtschaftlichen Gedeihen aufs schwerste bedrohen, erfordert unerbittlich die geschlossene Kampffront. Die Einheit aller deutschen Fachgenossen ist jetzt vor allem notwendig für die glückliche Lösung der brennenden Frage des Preisabbaus, deren Schwierigkeit zahllose Existenzen in ihrem Bestande bedroht. Der Einzelne ist wie eine Schneeflocke, die harmlos und ohne einen Eindruck zu hinterlassen herabschwebt. Zu Massen zusammengeballt, offenbaren sie in der Lawine ihre gewaltige Macht. Wie man aber eine Schneeflocke leicht vom Ärmel fortwischt, so geht man auch über die Beschwerden eines einzelnen kaltblütig zur Tagesordnung über. Die Lawine wagt niemand mit einem Achselzucken abzutun, weil er es nicht wagen kann. Doch nicht wie jene, verderbenbringend, soll die geschlossene, von einem Willen beseelte Masse aller deutschen Kollegen wirken, sondern in weiser Selbstbescheidung so, daß mit der Wahrung unserer gewerblichen Interessen gleichzeitig auch das gesamte wirtschaftliche Gedeihen unseres lieben deutschen Vaterlandes gefördert werde.

Drum frisch auf ans Werk, Kollegen, einen Einheitsverband zu schaffen, ein Ganzes, das lebensfähig ist und die Gewähr dafür bietet, dem Willen aller ihm zugehörenden Fachgenossen machtvollen Ausdruck zu geben und ihren Interessen und nur ihnen allein zu dienen! Helfen Sie alle mit an dem großen Werk! Wie unsere Zeit auf politischem Gebiete intensivere Mitarbeit jedes Einzelnen verlangt, so auch auf wirtschaftlichem. Schaffen Sie sich den Einheitsverband, der das sein wird, was Sie selbst aus ihm machen werden. In Ihre eigenen Hände ist Ihr fachliches Wohl und Wehe gelegt!

K. H.

Die Schriftleitung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung